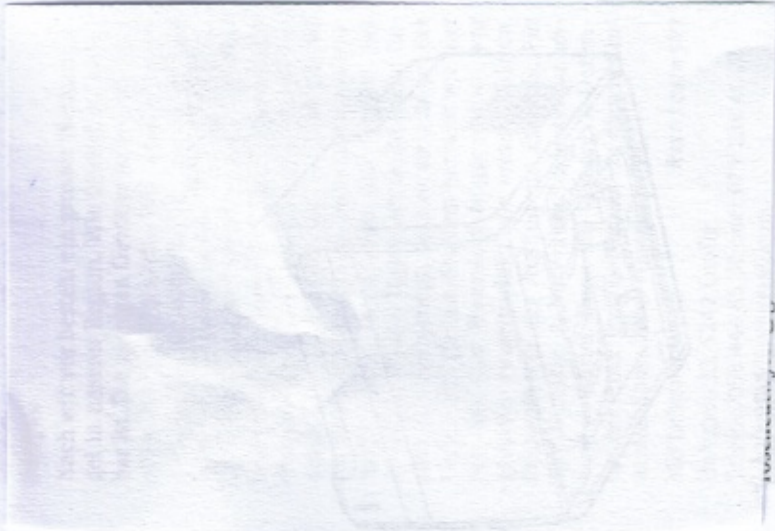


Regionale Rosengruppen



auch Abt des Klosters Fahr. Diese spirituelle, rechtliche und wirtschaftliche Beziehung der beiden Klöster ist weltweit einzigartig. Der Schwesterngemeinschaft steht eine Priorin vor.

Über die Geschichte und die Entstehung des Klosters sowie über das Klosterleben selbst hörten wir anschliessend viel Neues von Sr. Fidelis. Auch sie hatte viel Empathie in ihren Erzählungen und würzte diese mit feinem Humor.



Im Restaurant «zu den zwei Raben» wurde uns anschliessend ein feines Mittagessen serviert.

In Rifferswil, nur unweit des Selegers Moores gelegen, wies der Wegweiser zu «Blattgrün», einer Gärtnerei im Park, Pflanzen für Schat-ten und mehr: Stauden, Farne und Ziergräser – Rhododendren und Azaleen.

Elisabeth Jacob und ihr Partner Fredy Ungricht gärtnern hier mit viel Know-How, Arbeitsfreude und -lust. Mich beeindruckte ganz besonders der Respekt und die Sorge gegenüber der Pflanzen und Tierwelt in diesem extrem heissen Sommer, von welchem Herr Ungricht auf dem kleinen Rundgang durch die Parklandschaft erzählte. Der grosse Teil der Gruppe war bereits mit der gewohn-ten Euphorie am Pflanzen-Einkauf beschäf-tigt, als die Zeit zum Aufbruch mahnte.

Von einem Tag auf den andern hatte sich der heisse Sommer in rasanter Schnelligkeit ver-abschiedet. Waren es gestern noch 34° Celsi-

us, so zeigte jetzt das Thermometer im Car-bloss noch 14 °C an. Auch leichter Regen hatte eingesetzt und manche Rosenfreundin klagte bereits «och, so kalt!»

In Hausen am Albis bildete die Baumschule der Familie Reichenbach den Abschluss der Gartenbesuche. In dritter Generation werden hier Pflanzen mit heimischen Wurzeln pro-duziert. Herr Reichenbach erzählte mit Freu-de und Engagement von seinen Pflanzenkin-dern, seien es Rosen und Stauden, Bäume und Sträucher. Frau Reichenbach servierte uns einen feinen Apéro mit selbstgebacke-nem Speckzopf und Schokoladecake.

Beeindruckt mit den Bildern der drei Gärten im Kopf kehrten wir am Abend voll Freude ins heimische Baselbiet und nach Basel zu-rück.

Herzlich wünsche ich uns allen einen wun-derbaren Übergang vom heissen Sommer in einen farbenprächtigen Herbst.

Béatrice Flückiger